

## **Teilprojekt C1**

### **Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften**

### 3.1 Allgemeine Angaben zu Teilprojekt C1

#### 3.1.1 Titel

Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften

#### 3.1.2 Fachgebiet und Arbeitsrichtung

Politikwissenschaft

#### 3.1.3 Leiter

Prof. Dr. Stephan Leibfried  
geb. 01.02.1944  
Zentrum für Sozialpolitik  
Parkallee 39  
28209 Bremen  
Tel.: 0421/218-4372, -4382  
E-Mail: stephan.leibfried@sfb597.uni-bremen.de

Prof. Dr. Herbert Obinger  
geb. 26.02.1970  
Zentrum für Sozialpolitik  
Parkallee 39  
28209 Bremen  
Tel.: 0421/218-4369  
E-Mail: hobinger@zes.uni-bremen.de

Stephan Leibfried wird dem Sfb bis zum Ende der zweiten Phase als Forschungsprofessor zur Verfügung stehen. Herbert Obinger ist (ab 1.10.2006 als Professor) unbefristet eingestellt.

#### 3.1.4 Erklärung

In dem Teilprojekt sind keine Untersuchungen am Menschen, Studien im Bereich der somatischen Zell- und Gentherapie, Tierversuche oder gentechnologische Untersuchungen vorgesehen.

#### 3.1.5 Bisherige und beantragte Förderung des Teilprojektes im Rahmen des Sonderforschungsbereichs (Ergänzungsausstattung)

Das Teilprojekt wird seit Januar 2003 im Sonderforschungsbereich gefördert.

Haushaltsjahr		Personalmittel	Sachmittel	Investitionsmittel	Gesamt
Bisherige Förderung	2003	97,2	3,9	–	101,1
	2004	97,2	15,2	–	112,4
	2005	97,2	11,1	–	108,3
	2006	128,4	3,9	–	132,3
	<b>Σ 2003-2006</b>	<b>420,0</b>	<b>34,1</b>	–	<b>454,1</b>
Beantragte Förderung	2007	112,2	7,9	–	120,1
	2008	112,2	14,4	–	126,6
	2009	112,2	15,8	–	128,0
	2010	112,2	7,9	–	120,1
	<b>Σ 2007-2010</b>	<b>448,8</b>	<b>46,0</b>	–	<b>494,8</b>

(Beträge in 1000 €)

## **3.2 Zusammenfassung**

### **Kurzfassung**

In dem Teilprojekt wird der Wandel von Sozialstaatlichkeit als einer Kerndimension des DRIS untersucht. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf konvergenten Privatisierungs- bzw. Verstaatlichungsprozessen in acht kleinen offenen Volkswirtschaften. Unterschiedliche nationale politisch-institutionelle Arrangements werden als Weichensteller für divergierende Transformationspfade angesehen, die – so die Ausgangshypothese – maßgeblich die Reichweite und Erscheinungsformen von Sozialstaatswandel erklären können. Sollten sich Konvergenzprozesse im Achtländervergleich nachweisen lassen, so würde dies auf einen erheblichen Wandel von (Sozial-) Staatlichkeit in Richtung Uniformität hindeuten.

### **Langfassung**

In diesem Teilprojekt wird der Wandel des sozialen Interventionsstaates in acht kleinen offenen Volkswirtschaften untersucht – Australien, Belgien, Dänemark, Neuseeland, die Niederlande, Norwegen, Österreich und die Schweiz. Vor dem Hintergrund vielfältiger Herausforderungen, die als endogene und exogene Antriebskräfte verstanden werden können, sollte sich Sozialstaatswandel wegen der außenwirtschaftlichen Verwundbarkeit sowie der traditionell hohen politischen Anpassungsfähigkeit gerade in kleinen Ländern nachweisen lassen. Politisch-institutionelle Faktoren werden dabei als Weichensteller angesehen, die maßgeblich die Reichweite und Erscheinungsformen von Sozialstaatswandel bestimmen. Die parteipolitische Zusammensetzung der Regierung, Staats- und Verbändestrukturen, die Einbettung in supranationale Organisationen sowie die tradierten Sozialstaatsarchitekturen sind somit intervenierende Variablen, die den durch endogene und exogene Antriebskräfte (z.B. demographische Verschiebungen, Wachstumsschwäche, Massenarbeitslosigkeit, Standortwettbewerb) induzierten Anpassungsdruck filtern, sozialpolitische Anpassungsreaktionen konturieren und die Reichweite von Sozialstaatswandel bestimmen. Die Fälle wurden so gewählt, dass die Varianz hinsichtlich der intervenierenden Variablen maximiert wird. Zeigen sich trotz unterschiedlicher politisch-institutioneller Konfigurationen Konvergenzprozesse bei der Finanzierung und der Generosität der Leistungen, der Art und Weise ihrer Erbringung und anderen Formen der sozialpolitischen Regulierung, würde dies auf einen erheblichen Wandel von (Sozial-)Staatlichkeit hindeuten.

Erste Phase (2003-2006) <i>Ergebnisse</i>	Zweite Phase (2007-2010)	Dritte Phase (2011-2014)
Analyse der Transformationspfade in vier kleinen offenen Volkswirtschaften (A, CH, DK, NZ). Hauptergebnis: Duale Konvergenz und Korridorverengung durch (1) Konvergenz der Sozialausgaben auf höherem Niveau und (2) Verwischung der Regimezugehörigkeiten.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ausweitung des Samples um vier Länder (AUS, B, NOR, NL) zur Verbreiterung der empirischen Basis und zur Validierung der Ergebnisse;</li> <li>2. Erklärung durch Gesamt-, Paar- und Gruppenvergleiche;</li> <li>3. Kontrastierung der Kleinstaaten mit den Kern-OECD-Ländern; und</li> <li>4. makro-quantitativer Vergleich.</li> </ol>	Analyse der <i>Konsequenzen</i> von Sozialstaatswandel für Armutsrisiken, soziale Ungleichheit, Beschäftigung, Fertilität. Rückbindung der erzielten Ergebnisse in die vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung. Abschlussmonographie.

### 3.3 Bericht über die bisherige Entwicklung des Teilprojekts

#### 3.3.1 *Bericht*

In der ersten Projektphase standen die Beschreibung der eingeschlagenen sozialpolitischen Reformpfade sowie die Bewertung des Wandels in der Wohlfahrtsdimension moderner Staatlichkeit in vier Kleinstaaten im Mittelpunkt. Dabei handelt es sich um *Dänemark, Neuseeland, Österreich* und die *Schweiz*. Im Rahmen der qualitativen Länderstudien wurde zunächst auf Basis von Sekundärliteratur die sozialpolitische Entwicklung bis 1975 deskriptiv erfasst. Darauf aufbauend wurde der wohlfahrtsstaatliche Restrukturierungsprozess zwischen 1975, dem unterstellten Wendepunkt des DRIS, und 2005 untersucht. Erste Erklärungsansätze für den beobachteten Wandel wurden entwickelt. In diesem Zusammenhang wurden in den einzelnen Ländern Interviews und Recherchearbeiten durchgeführt sowie Kontakt mit den ausländischen Kooperationspartnern aufgenommen und Kooperationen konkretisiert.

In diesem Teilprojekt werden Verlagerungsprozesse in der Wohlfahrtsproduktion zwischen staatlichen und privaten (bzw. gesellschaftlichen) Institutionen (modale Achse) sowie entsprechende Internationalisierungsprozesse entlang der räumlichen Achse analysiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Verlagerungen in den Bereichen Finanzierung, Leistungsniveau, Organisationsverantwortung und Entscheidungsverantwortung. Mit Hilfe dieses Analyserasters zeichneten die Fallstudien ein detailliertes Bild der Veränderungen in den sozialstaatlichen Kernprogrammen der Alterssicherungs-, Gesundheits-, Arbeitsmarkt- und Familienpolitik. Parallel zu diesen Arbeitsschritten wurde damit begonnen, vergleichbare Datensätze für die quantitative Untersuchung bzw. die Fallstudien zusammenzustellen und auszuwerten. In methodischer Hinsicht haben jedoch die Fallstudien einen zentralen Stellenwert eingenommen. Diesbezüglich wurden von Peter Starke und Ingo Rohlfing zwei projektübergreifende Methodenworkshops zum Thema „The Case Study Method, Pro-

cess Tracing and Theory Development“ organisiert, für die mit Andrew Bennett (Georgetown University, USA) und John Gerring (Boston University, USA) führende Fachvertreter gewonnen werden konnten.

Die *Ergebnisse* der ersten Phase deuten auf ein Muster hin, das wir als *duale Konvergenz* bezeichnen. *Erstens* sind in der OECD-Welt fast überall die öffentlichen *Sozialausgaben* in Relation zum BIP seit 1980 weiter angestiegen, wobei die nationalen Ausgabenniveaus im Zeitverlauf konvergierten (Obinger & Starke 2007<sup>1</sup> [8]; Obinger, Starke & Castles 2007 [35]; s. auch Bouget 2003; Kittel & Obinger 2003; Castles 2004). Ausschlaggebend für die konvergente Verstaatlichung bei den finanziellen Aufwendungen für soziale Sicherheit war das überproportionale Ausgabenwachstum in traditionellen Nachzüglerländern wie der Schweiz, während in den reifen Wohlfahrtsstaaten wie Dänemark der Ausgabenzuwachs geringer war, da dort mittlerweile ein „Wachstum zu Grenzen“ (Flora 1986) erfolgt ist. Auch relativ gesehen, also gemessen am Anteil der Sozialausgaben an den gesamten Staatsausgaben, absorbierte die Sozialpolitik in *allen* entwickelten OECD-Demokratien einen immer größeren Anteil öffentlicher Ressourcen (Castles 2001). Im OECD-21 Schnitt betrug im Jahr 2001 der Anteil der Sozialausgaben an den gesamten öffentlichen Ausgaben 54,1%, 1990 lag er noch bei 47,3%. Da die Staatsquote seit 1990 in vielen Ländern konstant blieb oder sogar rückläufig ist, hat offenkundig der Wohlfahrtsstaat andere Staatsaufgaben und -ausgaben zunehmend an den Rand gedrängt. Im Kampf um knappe Mittel hat der wohlfahrtsstaatliche Kern somit seine Position erfolgreich verteidigt bzw. sogar weiter ausgebaut, während zum Beispiel die staatliche Daseinsvorsorge als äußerer Schutzgürtel des Wohlfahrtsstaates im Zuge von umfangreichen Privatisierungen zum Teil weg gebrochen ist (Schneider & Tenbücken 2004; Zohlnhöfer & Obinger 2005). In Bezug auf die Verteilung zwischen öffentlichen und privaten Sozialausgaben sind allerdings keine Substitutionseffekte, sondern vielmehr Anlagerungsprozesse zu beobachten. So wurde der Anstieg der öffentlichen Sozialausgaben von einem Zuwachs privater Sozialausgaben begleitet (Adema & Ladaique 2005, 40). Der Ausgabenanstieg in den wohlfahrtsstaatlichen Kernbereichen korrespondiert überdies mit Zuwächsen auf der Einnahmenseite, sodass er nicht mit Staatsverschuldung finanziert wurde (Navarro u.a. 2004).

*Zweitens* kann im Sinne eines „*blurring of regimes*“ (Goodin & Rein 2001) eine Konvergenz in der Ausgestaltung der wohlfahrtsstaatlichen Arrangements in den Untersuchungsländern festgestellt werden, die im „*Goldenen Zeitalter*“ des DRIS „*regimetreuer*“ aufgestellt waren (Esping-Andersen 1990). Obwohl auch im Goldenen Zeitalter die Untersuchungsländer nicht völlig deckungsgleich mit den Esping-

---

<sup>1</sup> Zitierte Literatur mit **fett** gesetzter Jahreszahl findet sich nur unter 3.3.2 und nicht am Ende des Antrags im Literaturverzeichnis. Um das Auffinden zu vereinfachen, sind die Nummern aus 3.3.2 jeweils beim Zitat in [eckigen] Klammern angefügt.

Andersenschen Idealtypen waren, bestanden im Ländervergleich beträchtliche Unterschiede in den privaten und staatlichen Arrangements der Wohlfahrtsproduktion. Heute hingegen ruht die Wohlfahrtsproduktion programmspezifisch auf mehreren Schultern. Am deutlichsten tritt dies in der Alterssicherung zutage, die zunehmend entlang eines Mehssäulenmodells organisiert wird. Einschnitte im Bereich der staatlichen Renten wurden hier zum Teil durch betriebliche Renten und steuerlich geförderte private Vorsorge aufgefangen. Darüber hinaus zeigt beispielsweise die Abkehr von der Lebensstandardsicherung und die Zurückdrängung der berufsgruppenorientierten Fragmentierung in Österreich, dass viele der einst hervorstechenden Strukturmerkmale von Sozialstaatsregimes zwar nicht vollends beseitigt, aber immerhin abgeschliffen worden sind. Darüber hinaus lässt sich eine länderübergreifend ähnliche Prioritätensetzung in der Sozialpolitik feststellen. Beispielsweise wurde in allen vier Ländern verstärkt eine aktivierende Arbeitsmarktpolitik betrieben und gleichzeitig die familienpolitischen Anstrengungen ausgebaut (Obinger u.a. 2006 [25]).

In der Summe wurden „typische“ Charakteristika und strukturelle Eigenheiten in der Architektur sozialer Sicherung abgeschliffen, sodass die strukturellen Unterschiede zwischen den Ländern etwas geringer, wenn auch nicht eingeebnet wurden. Konvergenz bedeutet demnach nicht völlige Gleichförmigkeit. Das Bröckeln der wohlfahrtsstaatlichen Regimemauern bei weiterhin intakten Regimefundamenten wird als Hinweis auf eine durch gleichzeitige Privatisierungs- und Verstaatlichungsprozesse ausgelöste moderate *strukturelle Konvergenz* gesehen und korrespondiert mit einer *Korridorverengung* in der Vielfalt wohlfahrtsstaatlicher Arrangements. Offensichtlich sind die ehemals hohen Freiheitsgrade für wohlfahrtsstaatliche Politik, die vor dem Hintergrund relativ geschlossener Volkswirtschaften in der Blütezeit des DRIS noch die Basis für die Ausdifferenzierung unterschiedlicher wohlfahrtsstaatlicher Interventionsregime gebildet hatten, im Zeitverlauf geringer geworden.

Die Verengung des Korridors in der *Breite* geht zudem mit einer Kompression der *Höhe* einher. Abgesehen von der Familienpolitik, die in allen untersuchten Ländern in der Regulierung, Finanzierung und hinsichtlich des Leistungsniveaus eine Wachstumsbranche darstellt, lässt sich dies in den Kernbereichen sozialer Sicherung durch Leistungseinschnitte belegen, die allerdings länderspezifisch abhängig von politisch-institutionellen Konstellationen variieren (Korpi & Palme 2003; Allan & Scruggs 2004). Dazu zählen (1) ein Abbau der Generosität von *staatlichen* Sozialleistungen und erschwerte Zugangsbedingungen zur Rente und der sozialen Sicherung bei Arbeitslosigkeit, (2) Rekommodifizierung in der Arbeitsmarktpolitik und (3) ein Ausbau von Selbstbehalten im Gesundheitsbereich. Ungeachtet der durchgeführten Kürzungen im Leistungsrecht zeigen sich allerdings bislang im Leistungsniveau im Länderquerschnitt kaum oder nur schwache Anzeichen für

Konvergenz (Obinger & Starke **2007** [8]; Obinger, Starke & Castles **2007** [35]; siehe auch Montanari 2001; Montanari & Palme 2005), d.h. trotz länderübergreifenden Kürzungen verharren die OECD-Länder tendenziell auf unterschiedlichen Leistungsniveaus. Der von uns konstatierte Anstieg der Sozialausgaben korrespondiert also keinesfalls zwangsläufig mit unveränderten staatlich garantierten Leistungsniveaus. Der Grund für wachsende Ausgaben sind – und dies zeigen ökonometrische Analysen – steigende Empfängerzahlen infolge von Arbeitslosigkeit und demographischen Verschiebungen, die zusammen mit dem catch-up von Sozialstaatsnachzüglern den Großteil der Varianz in der Dynamik der Sozialausgaben in den letzten Dekaden erklären, während politisch-institutionelle Weichensteller eine untergeordnete Rolle gegenüber dem „Goldenen Zeitalter“ spielen (Kittel & Obinger 2003; siehe auch Castles 2004; Huber & Stephens 2001).

Demgegenüber zeigt unsere qualitative Analyse, dass politisch-institutionelle Weichensteller maßgeblich für die Reformdynamik und die Reichweite des Sozialstaatswandels sind. Allerdings sind parteipolitische Unterschiede insofern geringer geworden, als Linksregierungen ebenfalls Leistungen zurückfahren und Regulierung abbauen, wenngleich auf Basis der Befunde unserer Fallstudien diese Veränderungen zumeist moderater ausfielen als jene von bürgerlichen Parteien. Staatsstrukturen haben wiederum wesentlich die Reformdynamik beeinflusst. Permissive Verfassungsordnungen machen kurzfristige Politikwechsel möglich wie etwa in Neuseeland, während ein hoher institutioneller Pluralismus wie in der Schweiz inkrementelle, schrittweise Reformen begünstigt, die jedoch auf lange Sicht Pfadabweichungen nicht ausschließen.

Bezogen auf das Achsenschema des Dachpapiers hat sich der Wohlfahrtsstaat in der *räumlichen Achse* als Bastion des Nationalstaates erwiesen. Es konnte im Transferbereich keine Internationalisierung der Sozialpolitik festgestellt werden. In den Mitgliedstaaten der Europäischen Union wurden jedoch regulative Kompetenzen auf supranationaler Ebene angelagert. Ungeachtet dessen wurden europäische Sozialstandards in den Mitgliedstaaten zum Teil unvollkommen bzw. mit erheblicher Verzögerung umgesetzt (Falkner u.a. 2005). Eine supranational getragene Finanzierung nationaler Sozialpolitik ist lediglich auf die Arbeitsmarktpolitik konzentriert und ist dort trotz Zuwächsen im Zeitverlauf immer noch randständig (Leibfried 2005). Bedeutender sind allerdings indirekte Effekte in Gestalt der Einengung des fiskalpolitischen Korsetts durch den europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt, da angesichts des großen Anteils des Sozialstaates an den Staatsausgaben überall dort unmittelbare Einschnitte stattfanden, wo die Verschuldungsgrenzen nicht eingehalten werden konnten. In jüngster Zeit gewannen Koordinierungsbestrebungen auf europäischer Ebene an Bedeutung, welche die Leitplanken für nationale Reformkorridore enger abstecken. Hinsichtlich einer Verlagerung von Sozialstaatsaufgaben auf nachrangige Gebietskörperschaften finden sich zwar ver-

einzelte Dezentralisierungstendenzen, insbesondere im Hinblick auf die organisatorische Leistungserbringung in den Bereichen Sozialhilfe und soziale Dienstleistungen (Dänemark) sowie Arbeitsvermittlung (Österreich). Allerdings wurden selbst in den beiden Bundesstaaten unseres Samples *keine* sozialpolitischen Gesetzgebungskompetenzen an nachrangige Gebietskörperschaften delegiert. Dieses Ergebnis deckt sich mit einer Komplementärstudie zu den sozialpolitischen Entwicklungen in den klassischen Bundesstaaten der OECD-Welt (Obinger u.a. 2005; sowie Obinger u.a. 2005 [13] und Leibfried u.a. 2005 [12]). Vielmehr wurde der für das „Goldene Zeitalter“ des Wohlfahrtsstaates typische Unitarisierungs- und Zentralisierungsprozess fortgeschrieben, etwa durch die Schaffung des Bundespflegegeldes in Österreich oder einer Mutterschaftsversicherung in der Schweiz, sodass diese Bereiche den nachrangigen Gebietskörperschaften weitgehend entzogen wurden. Eine Devolution in der Sozialpolitik konzentriert sich im OECD-Raum vornehmlich auf (zerfallende) unitarische Staaten, die sich durch territorial fragmentierte ökonomische und/oder ethnische Verwerfungen auszeichnen (McEwen & Moreno 2005).

Während in territorialer Hinsicht ein Wandel von Sozialstaatlichkeit vor allem in EU-Mitgliedstaaten festzustellen ist, sodass auf der räumlichen Achse die Unterschiede zwischen den vier Ländern etwas größer geworden sind, zeichnen sich entlang der *modalen Achse* länderübergreifend tiefergehende Veränderungen ab. Duale Konvergenz hat, wie gezeigt, Auswirkungen auf der modalen Achse in Form von Verlagerungen zwischen privaten bzw. gesellschaftlichen und staatlichen Institutionen in der Wohlfahrtsproduktion. Während die Ausgabenentwicklung ein Mehr an Staatsintervention zeigt, treten unterhalb der Oberfläche von aggregierten Ausgabendaten ambivalente Gewichtsverschiebungen zutage. In der Familienpolitik wurde das staatliche Monopol ausgebaut, wenngleich sich die Interventionsformen trotz zunehmendem Interventionsniveau zwischen den Ländern dahingehend unterscheiden, ob der Schwerpunkt bei der Defamilialisierung oder dem finanziellen Ausgleich für Familienlasten bzw. der monetären Honorierung von Familienarbeit liegt. Die Ausweitung von Selbstbeteiligungen im Gesundheitswesen stellt dagegen ein Mehr an Privatisierung dar, allerdings eher als Anlagerung denn als Verlagerung. Die Verbreitung von Mehssäulenmodellen in der Alterssicherung steht schließlich beispielhaft für eine stärkere Verklammerung unterschiedlicher Wohlfahrtsproduzenten und indiziert damit eine gleichzeitige Verstaatlichung und Privatisierung.

Am Ende der ersten Projektphase wird eine referierte *Projektmonographie* über *Transformations of Welfare States: Small States – Big Lessons?* (Oxford University Press) stehen (Obinger u.a. 2007 [9]). Diese widmet sich der Frage, ob der sozio-ökonomische Wandel seit der ersten Ölkrise mit einem grundlegenden Wandel in der Wohlfahrtsdimension von Staatlichkeit einhergegangen ist. Neben einem Überblick über die Anpassungspfade in den vier Ländern zwischen 1975 und 2005 soll untersucht werden, ob der beobachtete Politikwandel Ausdruck einer neuen Rolle



des Staates in der Wohlfahrtsproduktion ist. Dazu werden die qualitativen Länderstudien mit makro-quantitativen Analysen ergänzt. Ein ausführliches *book proposal* kann online eingesehen werden (s. [www.staat.uni-bremen.de/antrag](http://www.staat.uni-bremen.de/antrag) → book proposals → C1), in dem auch der „Stand der Forschung“ im Jahre 2005 breiter ausgeführt wird. Ein entsprechender Verlagsvertrag mit Oxford University Press liegt vor.

Die in der ersten Phase erstellten Länderstudien zu Dänemark, der Schweiz und Neuseeland sind zugleich Grundlage für drei Dissertationen, die jeweils durch Arbeitspapiere vorbereitet sind (s. [www.staat.uni-bremen.de/antrag](http://www.staat.uni-bremen.de/antrag) → Arbeitspapiere → Nr. 22 [18], 28 [19], 40 [16]). Die Veröffentlichung der ersten beiden Dissertationen (Bogedan 2007 [36], Moser 2007 [38]) könnte in der Reihe des Sfb im Campus Verlag erfolgen. Zu Neuseeland wurde ein entsprechendes, stärker vergleichend ausgerichtetes *book proposal* bei Palgrave MacMillan für die Sfb-Reihe *Transformations of the State?* angenommen (Starke 2007 [39]), das online eingesehen werden kann (s. [www.staat.uni-bremen.de/antrag](http://www.staat.uni-bremen.de/antrag) → book proposals → C1). Die vierte Länderstudie zu Österreich mündet ebenfalls in einer Monographie, die zusammen mit dem österreichischen Kooperationspartner im Sommer 2006 fertig gestellt wird (Obinger & Tálos 2006 [26]), wobei hier die sozialpolitischen Veränderungen seit 2000 analysiert werden; die Veränderungen von 1975 bis 2005 werden im Oxford Band zusammenfassend analysiert. Ein Vertrag mit dem Verlag für Sozialwissenschaften liegt bereits vor. Die Publikation der Ländermonographien ist für das Frühjahr 2007 anvisiert. Die Manuskriptabgabe für die Projektmonographie bei Oxford University Press ist für Anfang 2007 vorgesehen.

Die theoretischen Hintergründe der Wohlfahrtsstaatsliteratur werden ausgelotet in Leibfried und Mau (2007 [37]).

### **3.3.2 Liste der aus dem Teilprojekt seit der letzten Antragstellung entstandenen Publikationen**

#### *(I.) Referierte Beiträge für*

##### *(a) wissenschaftliche Zeitschriften*

1. Kittel, Bernhard & Herbert Obinger (2003) Political Parties, Institutions and the Dynamics of Social Expenditure in Austerity, in: *Journal of European Public Policy* 10:1, 20-45
2. Obinger, Herbert (2004) Political Parties, Institutions, and Welfare State Retrenchment in Austria, in: *International Journal of Political Economy* 32:2, 44-66
3. Obinger, Herbert, Stephan Leibfried & Francis G. Castles (2005) Bypasses to a Social Europe? Lessons from Federal Experience, in: *Journal of European Public Policy* 12:3, 545-571
4. Obinger, Herbert, Stephan Leibfried & Francis G. Castles (2005) Beipässe zu einem sozialen Europa? Lehren aus der Geschichte des westlichen Föderalismus, in: *Der Staat* 44:4, 505-542

5. Obinger, Herbert, Stephan Leibfried & Francis G. Castles (2005) Bremst der Föderalismus den Leviathan? Bundesstaat und Sozialstaat im internationalen Vergleich, 1880-2005, in: *Politische Vierteljahresschrift* **46**:2, 218-240
6. Rothgang, Heinz, Herbert Obinger & Stephan Leibfried (2006) The State and its Welfare State: How Do Welfare State Changes Affect the Make-up of the Nation State?, in: *Social Policy & Administration* **40**:3 (i.E.)
7. Starke, Peter (2006) The Politics of Welfare State Retrenchment: A Literature Review, in: *Social Policy & Administration* **40**:1, 104-120
8. Obinger, Herbert & Peter Starke (2007) Konvergenz von Wohlfahrtsstaaten?, in: Katharina Holzinger, Helge Jörgens & Christoph Knill, Hg., *Transfer, Diffusion und Konvergenz von Politiken*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (i.E.) (Sonderheft, *Politische Vierteljahresschrift* **48**)  
(b) *monographische Reihen (einschließlich book proposals)*
9. Obinger, Herbert, Stephan Leibfried, Claudia Bogedan, Edith Gindulis, Julia Moser & Peter Starke (2007) *Welfare State Transformations. Small Countries – Big Lessons?* Oxford: Oxford University Press (referierte Monographie in Vorbereitung)
- (c) *Sammelbandbeiträge*
10. Obinger, Herbert (2005) Austria: Strong Parties in a Weak Federal Polity, in: Herbert Obinger, Stephan Leibfried & Francis G. Castles, Hg., *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*, Cambridge: Cambridge University Press, 181-221
11. Obinger, Herbert, Klaus Armingeon, Giuliano Bonoli & Fabio Bertozzi (2005) Switzerland: The Marriage of Direct Democracy and Federalism, in: Herbert Obinger, Stephan Leibfried, Francis G. Castles, Hg., *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*, Cambridge: Cambridge University Press, 263-304
12. Leibfried, Stephan, Francis G. Castles & Herbert Obinger (2005) Old and New Politics in Federal Welfare States, in: Herbert Obinger, Stephan Leibfried & Francis G. Castles, Hg., *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*, Cambridge: Cambridge University Press, 307-355
13. Obinger, Herbert, Francis G. Castles & Stephan Leibfried (2005) Introduction: Federalism and the Welfare State, in: Herbert Obinger, Stephan Leibfried & Francis G. Castles, Hg., *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*, Cambridge: Cambridge University Press, 1-48  
(d) *wesentliche Fachkongresse*
- Leibfried, Stephan & Herbert Obinger (2004) *Federalism and the Welfare State*, The Inequality Summer Institute 2004, Workshop of the Multidisciplinary Program Inequality & Social Policy, John F. Kennedy School of Government, Harvard University, Cambridge MA, 17. Juni 2004
- Bogedan, Claudia (2005) Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 32. Kongress „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, Sektion Sozialpolitik, Vortrag: Aktivierung und Flexicurity. Neue Wege in der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik Dänemarks. München, 5. Oktober 2004

- Bogedan, Claudia (2005) Nordic Political Science Association (NOPSA), conference 2005, workshop on "Scandinavian Corporatism at a Crossroad"; Vortrag und paper „Different Institutions – Different Actors – Different Effects? Interest Intermediation in the Danish Health and Labour Market Policy, 1973-2003“. Reykjavik, 11.–13. August 2005
- Bogedan, Claudia (2005) ESPAnet, Conference 2005: Flexible Labour Markets and Social Security, Vortrag und Papier auf der Konferenz „Activation and flexicurity in Denmark“, Fribourg, Switzerland, 22.-24. September 2005
- Obinger, Herbert & Peter Starke (2006) Gibt es eine Konvergenz von Wohlfahrtsstaaten?, Workshop: Transfer, Diffusion und Konvergenz von Politiken, Universität Hamburg, 10.-11. Februar 2006
- Obinger, Herbert (2006) The Real Race to The Bottom: Public Spending on Economic Affairs in Transition, Vortrag und Papier zur Tagung The Disappearing State, Hanse-Wissenschafts-Kolleg, Delmenhorst, 10.-12. März 2006
- Obinger, Herbert (2006) Religion and Social Policy in Switzerland, Vortrag und Papier zur Tagung Religion and the Welfare State, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung Köln, 5. Mai 2006

*(e) Arbeitspapiere*

14. Obinger, Herbert, Stephan Leibfried, Claudia Bogedan, Edith Gindulis, Julia Moser & Peter Starke (2004) Beyond Resilience? Welfare State Changes in Austria, Denmark, New Zealand, and Switzerland, Bremen: Universität Bremen, Sfb 597 (TranState Working Paper 5)
15. Obinger, Herbert & Reimut Zohlnhöfer (2005) Selling-off the "Family Silver": The Politics of Privatization in OECD Countries, Bremen: Universität, Sfb 597 (TranState Working Paper 15; also Center for European Studies, Harvard University, Cambridge MA, CES Working Paper 122)
16. Bogedan, Claudia (2005) Readjusting the Social Democratic Welfare State in Denmark 1973–2003, Bremen: Universität Bremen, Sfb 5 597 (TranState Working Paper 40)
17. Bogedan, Claudia (2005) Mit Sicherheit besser? Aktivierung und Flexicurity in Dänemark, Bremen: Universität, Zentrum für Sozialpolitik (Zes-Arbeitspapier 6/2005)
18. Starke, Peter (2005) Resilient or Residual? From the Wage Earners' Welfare State to Market Conformity in New Zealand, Bremen: Universität Bremen, Sfb 597 (TranState Working Paper 22)
19. Moser, Julia (2005) Expanding the Welfare State After the Golden Age: The Case of Switzerland, Bremen: Universität Bremen, Sfb 597 (TranState Working Paper 28)
20. Martens, Kerstin & Peter Starke (2005) Education as an Export Industry: The Case of New Zealand, Bremen: Universität Bremen, Sfb 597 (TranState Working Paper 33)
21. Wendt, Claus, Irene Dingeldey, Kerstin Martens, Peter Starke & Jochen Zimmermann (2006) Der Wandel des Interventionsstaates, Bremen: Universität Bremen, Sfb 597 (TranState Working Paper 46)

(II.) *Nicht-referierte Beiträge für*

(a) *wissenschaftliche Zeitschriften*

22. Tálos, Emmerich & Herbert Obinger (2006) Die Krankenversicherung in Österreich – ein Erfolgsmodell? In: *WSI-Mitteilungen* 59:4, 220-226

(b) *monographische Reihen (einschließlich book proposals)*

23. Obinger, Herbert & Emmerich Tálos (2006) „Speed Kills“. *Sozialpolitische Bilanz der ÖVP-FPÖ-Koalition*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (i.E.)

(c) *Sammelbandbeiträge*

24. Obinger, Herbert, Stephan Leibfried, Claudia Bogedan, Edith Gindulis, Julia Moser & Peter Starke (2005) Welfare State Transformation in Small Open Economies, in: Stephan Leibfried & Michael Zürn, Hg., *Transformations of the State?* Cambridge University Press, 161-185 (zugleich *European Review* 13: 1, 161-185)
25. Obinger, Herbert, Stephan Leibfried, Claudia Bogedan, Edith Gindulis, Julia Moser & Peter Starke (2006) Wandel des Wohlfahrtsstaates in kleinen offenen Volkswirtschaften, in: Stephan Leibfried, Michael Zürn, Hg., *Staatlichkeit im Wandel*, Frankfurt: Suhrkamp, 265-308
26. Obinger, Herbert & Emmerich Tálos (2006) Sozialpolitik nach der Wende, in: Emmerich Tálos, Hg., *Umbau in Schwarz-Blau (-Orange). Eine Bilanz*, Wien: LIT (i.E.)
27. Obinger, Herbert, (2006) Wir sind „Voesterreicher“. Bilanz der ÖVP/FPÖ Privatisierungspolitik, in: Emmerich Tálos, Hg., *Umbau in Schwarz-Blau (-Orange). Eine Bilanz*, Wien: LIT (i.E.)
28. Obinger, Herbert (2006) Modelle sozialer Sicherung und sozialpolitische Entwicklungstrends im internationalen Vergleich, in: Gerhard Hofer-Gstöttner, Hg., *Die soziale Gesellschaft*, Linz: ÖGB-Verlag (i.E.)
29. Obinger, Herbert (2006) Soziale Sicherheit jenseits des Staates. Reiche OECD Demokratien im Vergleich, in: Manfred G. Schmidt u.a., Hg., *Wohlfahrtsstaatliche Politik*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften (i.E.)
30. Gindulis, Edith & Herbert Obinger (2006) Volksrechte und individuelle Freiheit: Das Thema Schwangerschaftsabbruch, in: Markus Freitag & Uwe Wagschal, Hg., *Direkte Demokratie, Bestandsaufnahmen und Wirkungen im Vergleich*, Münster, Hamburg: Lit-Verlag (i.E.)
31. Moser, Julia & Herbert Obinger (2006) Schlaraffenland auf Erden? Volksentscheide und Sozialpolitik, in: Markus Freitag & Uwe Wagschal, Hg., *Direkte Demokratie, Bestandsaufnahmen und Wirkungen im Vergleich*, Münster, Hamburg: Lit-Verlag (i.E.)
32. Obinger, Herbert & Reimut Zohlnhöfer (2007) The Real Race to the Bottom. What Happened to Economic Affairs Expenditure After 1980?, in: Francis G. Castles, Hg., *The Disappearing State*, Cheltenham: Edward Elgar (i.E.)

(d) *wesentliche Fachkongresse*

- Obinger, Herbert (2004) The Politics of Privatization in OECD Countries, Center for European Studies, Harvard University, Cambridge MA, 1. Dezember 2004

- Obinger, Herbert (2005) *Supertankers on the Move: The Dual Convergence of Welfare States*, Center for European Studies, Harvard University, Cambridge MA, 15. Februar 2005
- Obinger, Herbert & Peter Starke (2005) *Are Welfare States Converging? Recent Social Policy Developments in Advanced OECD Countries*, Paper presented at the Workshop "Governance of Welfare State Reform", 16.-17. Dezember, Bremen
- Obinger Herbert (2006) *The Real Race to the Bottom. What Happened to Economic Affairs Expenditure After 1980?* Paper presented at the Conference "The Disappearing State", Hanse-Wissenschafts-Kolleg, 10.-12. März, Delmenhorst
- Gindulis, Edith & Herbert Obinger, *Volksrechte und individuelle Freiheitsrechte*, Vortrag und Paper: Konferenz Direkte Demokratie: Bestandsaufnahmen und Wirkungen im internationalen Vergleich, Universität Heidelberg, 6. Mai 2006
- Moser Julia & Herbert Obinger, *Direkte Demokratie und Wohlfahrtsstaat*, Vortrag und paper: Konferenz Direkte Demokratie: Bestandsaufnahmen und Wirkungen im internationalen Vergleich, Universität Heidelberg, 6. Mai 2006

(e) *Arbeitspapiere*

(III.) *Im Erscheinen begriffene/ingereichte/in Vorbereitung befindliche Beiträge (bzw. noch zu vollendende Qualifikationsarbeiten)*

(a) *wissenschaftliche Zeitschriften*

33. Obinger, Herbert & Reimut Zohlnhöfer (2005) *Selling-off the Family Silver: Partisan Politics, Globalization and the Determinants of Privatization Proceeds in the OECD*, in: *European Journal of Political Research* (under review)
34. Obinger, Herbert & Francis G. Castles (2006) *Towards More Comprehensive Measures of Social Support, Adding In the Impact of Taxes and Private Spending or Netting out the Impact of Politics on Redistribution?*, in: *Journal of European Social Policy* (under review)
35. Obinger, Herbert, Peter Starke & Francis G. Castles (2006) *Convergence Towards Where: In What Ways, If Any, Are Welfare States Becoming More Similar?* in: *Acta Politica* (under review)

(b) *monographische Reihen (einschließlich book proposals)*

36. Bogedan, Claudia (2007) *Zwischen Parlament und Interessensverbänden. Der dänische Wohlfahrtsstaat im Wandel, 1973-2006*, Frankfurt a.M.: Campus (in Planung)
37. Leibfried, Stephan & Stephan Mau, Hg. (2007) *Challenges to the Welfare State*, Bd. 1: *Approaching the Golden Age of the Welfare State*, Bd. 2: *The Silver Age of the Welfare State*, Bd. 3: *Legitimation and Inclusion in the Modern Welfare State*, Cheltenham, Glos.: Edward Elgar (book proposal angenommen; in Vorbereitung)
38. Moser, Julia (2007) *Gegen den Strom? Der Ausbau des schweizerischen Wohlfahrtsstaates in schwierigen Zeiten, 1975-2005*, Frankfurt a.M.: Campus (Planung)
39. Starke, Peter (2007) *Radical Welfare State Retrenchment in Comparative Perspective*, Basingstoke: Palgrave Macmillan (book proposal angenommen)

(c) *Sammelbandbeiträge*

- (d) wesentliche Fachkongresse
- (e) Arbeitspapiere

### 3.4 Geplante Weiterführung des Teilprojekts (Ziele, Methoden, Arbeitsprogramm)

#### 3.4.1 Forschungsziele

Zweite Phase (2007-2010)	Dritte Phase (2011-2014)
<p>Im Mittelpunkt der zweiten Phase steht</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Einbeziehung von vier zusätzlichen kleinen Volkswirtschaften (AUS, B, NL, NOR) zur Verbreiterung der empirischen Basis und zur Validierung der Ergebnisse der ersten Vier-Länder-Studien;</li> <li>2. die Erklärung durch Gesamt-, Paar- und Gruppenvergleiche;</li> <li>3. die Kontrastierung mit den Kern-OECD-Ländern durch einen Literaturbericht zu sozialpolitischen Entwicklungen in großen OECD Ländern; und</li> <li>4. eine makro-quantitative Untersuchung zu den Determinanten der Sozialstaats- und Konvergenzdynamik in 21 OECD Ländern.</li> </ol>	<p>Aufbauend auf den acht Länderprofilen ist die dritte Projektphase, entsprechend dem Sfb-Dreischritt, den Konsequenzen von Sozialstaatswandel gewidmet. Zu fragen ist beispielsweise, wie sich Leistungskürzungen in Alterssicherung und Arbeitsmarktpolitik auf soziale Ungleichheit und Verarmungsrisiken auswirken. Ergänzend steht die Einbettung in bzw. die Rückbindung der erzielten empirischen Ergebnisse an die vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung im Mittelpunkt. Hier soll untersucht werden, inwieweit als Folge dualer Konvergenz Änderungen der typologischen Verortung der acht untersuchten Sozialstaaten notwendig sind.</p>

In der zweiten Projektphase sollen drei Ziele verfolgt werden: Erstens soll untersucht werden, ob die Befunde der ersten Phase (duale Konvergenz) auch bei Vergrößerung des Samples der untersuchten Länder Bestand haben können oder ob sie revidiert werden müssen. Durch die Erweiterung des Ländersamples um vier weitere Kleinstaaten – Australien, Belgien, die Niederlande und Norwegen – soll die empirische Basis und damit die Repräsentativität der Befunde vergrößert werden. Wir gehen davon aus, dass im Falle von dualer Konvergenz „Regimetreue“ im Sinne von Sozialprogrammen, die strukturell dem Idealtypus sehr nahe kommen, unwahrscheinlicher wird. Sollte sich die in der ersten Projektphase konstatierte Verwischung von Regimegrenzen trotz unterschiedlicher Konfigurationen der weichenstellenden Variablen auch in der zweiten Phase bestätigen, würde dies auf einen beträchtlichen Wandel von Sozialstaatlichkeit sowie von Staatlichkeit überhaupt, also eine allgemeine Verengung des Korridors, hindeuten.

Die acht Länderstudien bilden zweitens die Grundlage für die Hauptstoßrichtung der zweiten Sfb-Phase, die sich der Erklärung des Wandels von Staatlichkeit widmet. Das Projekt beruht auf der Annahme, dass materielle, insbesondere sozioökonomische Faktoren und Prozesse die zentralen Antriebskräfte von Sozialstaatswandel darstellen. Konkret handelt es sich dabei um Veränderungen der makroökonomischen Performanz (z.B. Wirtschaftswachstum, Arbeitslosigkeit, Staatsver-

schuldung), demographische Entwicklungen („Ergrauung der Gesellschaft“), wirtschaftlichen Strukturwandel („Deindustrialisierung“) und den durch fortschreitende Marktintegration induzierten Standortwettbewerb („Globalisierung“). Theoretisch wird die Hypothese vertreten, dass diese materiellen Antriebskräfte zwar auf alle Länder einwirken, allerdings sind die entsprechenden Impulse in Abhängigkeit von nationalen Sozialstaatskonfigurationen unterschiedlich stark. Im Einklang mit der Leitthese des Sfb zur Selbsttransformation des Staates gehen wir davon aus, dass spezifische nicht-intendierte Folgewirkungen bestehender Sozialstaatsstrukturen zusätzliche Antriebskräfte für Wohlfahrtsstaatswandel entfesseln. Kurzum: Der Wohlfahrtsstaat erzeugt einen Teil seiner Probleme selbst.

Ungeachtet der Art der Antriebskräfte werden diese jedoch von innenpolitischen Weichenstellern „gefiltert“. Mit anderen Worten lautet unsere These, dass der durch sozio-ökonomische Antriebskräfte angestoßene Wandel von Sozialstaatlichkeit durch politisch-institutionelle Konfigurationen strukturiert und hinsichtlich seiner Reichweite und Intensität von spezifischen Akteurskonstellationen und institutionellen Rahmenbedingungen bestimmt wird. Zu diesen Weichenstellern zählen die existierenden wohlfahrtsstaatlichen Regime samt ihren Klientelstrukturen (Pierson 1994), die politischen Kräfteverhältnisse im Sinne der Machtressourcen von Parteien und Verbänden (z.B. Garrett 1998; Hicks 1999; Korpi & Palme 2003), Staatsstrukturen und die darin eingeschriebenen Vetopositionen (Bonoli 2001), die nationalen Demokratie- und Verbändestrukturen (Ebbinghaus & Hassel 2000) sowie die Mitgliedschaft in supranationalen Organisationen (Leibfried 2005). Die jeweiligen Kausaleffekte dieser materiellen und institutionellen Weichensteller sollen im Ländervergleich getestet werden. Im Hinblick auf ihre Einflussrichtung auf Sozialstaatswandel gehen wir aus theoretischer Perspektive und im Einklang mit jüngeren empirischen Studien (Korpi & Palme 2003; Allan & Scruggs 2004; Swank 2005) davon aus, dass die alten Theorieschulen der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung (vgl. Lessenich 2000; Myles & Quadagno 2002; Siegel 2002) auch im so genannten „Silbernen Zeitalter des Wohlfahrtsstaates“ (Taylor-Gooby 2002) Bestand haben. Konkret gehen wir etwa von der Hypothese aus, dass Linksparteien einem Rückzug des Staates aus der sozialen Sicherung ablehnend gegenüber stehen, während bürgerliche Parteien ungleich stärker Privatisierungslösungen anvisieren. Zugleich erwarten wir, dass eine hohe Vetospielerdichte Sozialstaatswandel generell erschwert, während wir mit Blick auf Sozialstaatsregime die Hypothese vertreten, dass liberale Sozialstaatsregime anfälliger für eine Privatisierung der sozialen Sicherungssysteme sind. Schließlich ist anzunehmen, dass eine Weichenstellung für eine Internationalisierung/Supranationalisierung der Sozialpolitik zuallererst von einer entsprechenden supra- und internationalen Einbindung eines Landes abhängt. *Werden diese Hypothesen widerlegt, so würde dies bedeuten, dass die materiellen Antriebskräfte trotz einer hohen Varianz der weichenstellenden Variablen län-*

*derübergreifend uniforme Anpassungsreaktionen erzwingen. Dies würde nicht nur Konvergenz, sondern auch einen massiven Sozialstaatswandel implizieren.*

Drittens sollen die gewonnenen Ergebnisse durch die Kontrastierung mit der Kern-OECD-Welt empirisch breiter eingebettet werden. Durch die Berücksichtigung großer Länder als Kontrastfolie kann untersucht werden, ob es sich bei den sozialpolitischen Anpassungsmustern kleiner Länder – analog zu den Befunden von Peter Katzenstein (1985) für das „Goldene Zeitalter“ – nach wie vor um einen Sonderweg handelt oder ob heute gleichförmige Transformationen von Sozialstaatlichkeit unabhängig von der Ländergröße in der gesamten OECD-Welt zu beobachten sind. Sollte sich angesichts der Veränderungen in der internationalen politischen Ökonomie das Ende des von Katzenstein skizzierten Sonderwegs kleiner offener Volkswirtschaften (s. unten) nachweisen lassen, wäre dies ein weiteres Indiz für einen erheblichen Wandel von Staatlichkeit.

Die Befunde der zweiten Phase sollen, wie die der ersten Phase, in eine Projektmonographie einfließen, deren Veröffentlichung ebenfalls bei Oxford University Press anvisiert ist.

### **3.4.2 Untersuchungsmethode**

#### **Fallauswahl**

Der Fokus dieses Projekts ist auf kleine offene Volkswirtschaften gerichtet, da diese Länder in der Vergangenheit den Ausbau des sozialen Interventionsstaates am weitesten vorangetrieben haben. Dieser Ausbau war Teil einer Kompensationsstrategie zur Abfederung der hohen außenwirtschaftlichen Verwundbarkeit dieser Länder (Cameron 1978; Katzenstein 1985), erfolgte aber im Kontext relativ geschlossener Finanzmärkte. Angesichts mittlerweile deregulierter Finanzmärkte stehen nun gerade jene Länder unter Anpassungsdruck, die ein hohes Maß an Staatsintervention aufweisen und gleichzeitig stark in den Weltmarkt integriert bzw. dessen Schwankungen ausgesetzt sind. Aufgrund dieses „Nussschaleneffekts“ (Czada 1985) sollten mögliche Auswirkungen einer zunehmenden Globalisierung auf den Wohlfahrtsstaat hier zuerst sichtbar werden. Gleichzeitig zeichnen sich kleine Länder aufgrund der zahlenmäßig kleinen politischen Elite durch eine schnelle politische Reaktions- und Anpassungsfähigkeit an veränderte Rahmenbedingungen aus. Insgesamt sollte sich somit ein Wandel des sozialen Interventionsstaates zuallererst in kleinen Ländern nachweisen lassen.

In Phase 2 werden vier zusätzliche Länder untersucht. Bei den neu in das Sample aufgenommenen Ländern handelt es sich um *Australien*, *Belgien*, die *Niederlande* und *Norwegen*, also erneut um kleine<sup>2</sup> Volkswirtschaften mit hohem außen-

---

<sup>2</sup> „Klein“ wird hier bevölkerungsmäßig definiert mit einer Einwohnerzahl unter 15 Millionen im Ausgangsjahr 1975 (Kirt & Waschkuhn 2001, 31).



wirtschaftlichen Verflechtungsgrad<sup>3</sup> und ähnlich hohem Wohlstandsniveau. Diese Länder zeichnen sich durch eine hohe Varianz hinsichtlich der aus theoretischer Sicht als weichenstellend erachteten politisch-institutionellen Variablen (Staatsaufbau, Demokratietyp, politische Kräfteverhältnisse, Sozialstaatstyp und supranationale Einbindung) aus. Die Länderauswahl der zweiten Phase erfolgt somit erneut vor dem Hintergrund der Ausgangshypothese dieses Projekts, wonach der auf den Wohlfahrtsstaat gerichtete exogene und endogene Problemdruck („Antriebskräfte“) politisch gefiltert wird und Sozialstaatswandel abhängig von materiellen, ideellen und insbesondere institutionellen Weichenstellern variiert. Indem die Varianz bei den weichenstellenden Variablen maximiert wird, während die materiellen Antriebskräfte durch den Fokus auf kleine offene Volkswirtschaften weitgehend konstant gehalten werden, ist es möglich, gerade die institutionellen Einflüsse auf Sozialstaatswandel systematisch zu analysieren.

Das Sample umfasst folglich Konkordanz- und Mehrheitsdemokratien, korporatistische und pluralistische Länder, EU-Mitgliedsstaaten und Nicht-Mitgliedsländer sowie unitarische und föderale Staaten mit jeweils unterschiedlicher Vetospielerdichte, die am Höhepunkt des DRIS zudem unterschiedlichen Wohlfahrtsstaatsregimes angehörten. Durch die Berücksichtigung von vier zusätzlichen Kleinstaaten ist in Phase II jedes Wohlfahrtsregime doppelt besetzt. Überdies stehen dadurch im Hinblick auf die Mitgliedschaft in supranationalen Organisationen nun zwei gleich große Ländergruppen für Vergleichszwecke zur Verfügung. Dies ist insofern von Bedeutung, als dadurch in methodischer Hinsicht eine zentrale Voraussetzung für die *Erklärung* von Sozialstaatswandel, also dem Hauptziel der zweiten Sfb-Phase, geschaffen wird. Indem beispielsweise jedes Wohlfahrtsregime doppelt besetzt ist, wird die Varianz auf bestimmte politisch-institutionelle Weichensteller reduziert, z.B. politische Kräfteverhältnisse, Vetospielerdichte im politischen System. Insgesamt eröffnet sich also die Möglichkeit, Paar- und Gruppenvergleiche durchzuführen (siehe methodische Vorgehensweise), um den kausalen Effekt sowie die zugrunde liegenden Kausalmechanismen der interessierenden politisch-institutionellen Variablen auf Richtung und Reichweite von Sozialstaatswandel genauer zu untersuchen.

Schließlich werden die Entwicklungen in den acht Kleinstaaten mit jenen in entwickelten OECD-Kernländern verglichen. Dies erfolgt einerseits mit Hilfe einer statistischen Analyse sozialpolitischer Indikatoren, andererseits werden die sozialpolitischen Reaktionsmuster in großen Ländern in Form eines Literaturüberblicks dokumentiert und für die acht Kleinstaaten als Kontrastfolie genutzt.

---

<sup>3</sup> Eine starke außenwirtschaftliche Öffnung setzt in den Antipoden allerdings erst in den 1980er Jahren ein.

### **Untersuchungszeitraum**

Der Untersuchungszeitraum umfasst die Periode zwischen 1975 und etwa 2010. Für diesen Zeitraum werden gleichermaßen konsistente wie umfangreiche OECD-Daten vorliegen, die eine fundierte Dokumentation und empirische Analyse eines potenziellen Wandels des Interventionsstaates ermöglichen. Zudem wird der status quo ante, also das „Goldene Zeitalter“ des Wohlfahrtsstaates, als Bezugspunkt für den erfolgten Wandel beschrieben. Der Beginn des eigentlichen Untersuchungszeitraums liegt dort, wo viele den Anfang vom Ende des DRIS veranschlagen.

### **Methodische Vorgehensweise**

Das methodische Vorgehen ergibt sich aus den drei oben skizzierten Forschungszielen. Den Kern dieses Projekts bildet *erstens* der qualitative Vergleich von acht Ländern, die sich durch eine hohe Varianz ihrer politisch-institutionellen und wohlfahrtsstaatlichen Basisstrukturen („Weichensteller“) auszeichnen. Die Fallstudien sind identisch aufgebaut: Sie gehen chronologisch vor und gliedern sich entlang unterschiedlicher Regierungskonstellationen. Dadurch kann der Effekt von Parteien und Institutionen innerhalb eines Landes und im Länderquerschnitt untersucht werden. Beispielsweise kann im Rahmen einzelner Länderstudien untersucht werden, ob sich bei weitgehend identischen institutionellen Rahmenbedingungen die sozialpolitischen Anpassungsreaktionen von Links- und Rechtsregierungen unterscheiden. Im Ländervergleich kann wiederum analysiert werden, inwieweit Unterschiede in der innenpolitischen Institutionenstruktur die sozialstaatlichen Reformen gleich gefärbter Regierungen konfigurieren.

*Zweitens* sind *Paar- und Gruppenvergleiche* geplant. Für die Paarvergleiche werden jeweils zwei dem gleichen wohlfahrtsstaatlichen Regimetypus zugehörige Länder einander gegenüber gestellt, um *feedback*-Effekte wohlfahrtsstaatlicher Strukturen konstant zu halten. Dadurch kann die Variation bei den intervenierenden Variablen auf politische Kräfteverhältnisse und politische Institutionen konzentriert werden, sodass kausale Effekte dieser weichenstellenden Größen auf Sozialstaatswandel besser isoliert werden können. Gleichzeitig kann geprüft werden, ob regimespezifische Korridoreffekte existieren. Die *Gruppenvergleiche* ermöglichen es außerdem, die Veränderungen von Sozialstaatlichkeit auf der internationalen Achse abzubilden: Vier der acht Untersuchungsländer sind in ein supranationales Mehrebenensystem eingebunden. Sozialpolitikrelevante Effekte dieser Einbindung und dadurch angestoßener bzw. kanalisierter Wandel des Interventionsstaates können so im Vergleich zweier gleich großer Gruppen untersucht und damit potenzielle Korridoreffekte auf der internationalen Achse besser ausgemacht werden. Insgesamt schafft der Vergleich von Subgruppen also die Möglichkeit, einen konditionalen, d.h. von spezifischen Konfigurationen der weichenstellenden Variablen abhängigen, Sozialstaatswandel festzumachen.

Sowohl der qualitative Vergleich des gesamten Achtländersamples als auch die Paar- und Gruppenvergleiche sind somit in einer Weise angelegt, die eine fruchtbare Kontrastierung entlang interessierender Variablen erlaubt. Unsere Vorgehensweise geht jedoch insofern über die – in mancherlei Hinsicht als problematisch anzusehende (Liebersson 1991) – Differenzmethode nach Mill hinaus, als nicht nur der Zusammenhang von dichotomen unabhängigen und abhängigen Variablen, sondern vielmehr die tatsächlichen *Kausalpfade* der Erklärung im Mittelpunkt stehen. Zu Beginn der zweiten Phase wird demnach in die Theoriearbeit, insbesondere was die Herausarbeitung von Kausalmechanismen und ihrer beobachtbaren Implikationen angeht, investiert. Es soll insbesondere theoretisch genauer spezifiziert werden, über welche Mechanismen die Antriebskräfte kausal mit Sozialstaatswandel verbunden sind und auf welche Weise Weichensteller möglicherweise Wandel ermöglichen, blockieren oder aber beschleunigen. Die qualitative Kausalanalyse kann somit als theoriegeleitete Prozessanalyse (*process tracing*) bezeichnet werden (vgl. insbesondere George & Bennett 2005).<sup>4</sup> Diese Methode erlaubt es uns, bislang wenig erforschte relevante Faktoren zu identifizieren sowie entscheidende Akteure und komplexere Kausalmechanismen (wie etwa pfadabhängige Prozesse) systematisch in die Erklärung einzubeziehen (Hall 2003). In den Fallstudien stehen für die Prozessanalyse nicht nur existierende Länderstudien anderer Autoren und vergleichbare, quantitative Daten, sondern auch eine Reihe von ausführlichen Experteninterviews zur Verfügung, die, so nicht bereits geschehen, im Verlauf der zweiten Antragsphase vor Ort mit Entscheidungsträgern, Länderexperten und zentralen anderen Beobachtern geführt werden. Entsprechende Mittel zur Durchführung sind beantragt.<sup>5</sup>

Ergänzend zu den insgesamt acht Fallstudien wird *drittens* schließlich die Vergleichsperspektive auf die OECD-Welt (ohne Transformationsstaaten und OECD-Peripherieländer) ausgeweitet. Hier werden zunächst Teilaspekte von Sozialstaatswandel mittels makro-quantitativer Verfahren der Datenanalyse für ca. 21 OECD-Länder unter die Lupe genommen. Dies betrifft die Sozialausgabenentwicklung, die Finanzierungsseite sowie die Entwicklungen der Lohnersatzraten. Hierbei wird auf Datensätze der OECD wie die Social Expenditure Database und die Revenue Statistics sowie auf das Welfare State Entitlement Data Set (Scruggs 2004) zurückgegriffen. Im Mittelpunkt stehen zunächst die empirische Analyse grundlegender sozialpolitischer Entwicklungstrends sowie die Untersuchung von Konvergenzbewegungen. Überdies soll mit Hilfe multivariater statistischer Verfahren im OECD-

---

<sup>4</sup> *Process tracing* wird in der Methodenliteratur ausdrücklich als ein Korrektiv der Schwächen, die die Millschen Methoden auszeichnen, angesehen (George & Bennett 2005, 215).

<sup>5</sup> Im Rahmen der Methodenschulung haben Mitarbeiter des Teilprojekts in Phase 1 an Workshops mit Andrew Bennett zum Thema Fallstudien und *process tracing* sowie mit Cornelia Behnke zum Thema Experteninterviews teilgenommen.

Vergleich getestet werden, wie sich die politisch-institutionellen Weichensteller auf Veränderungen dieser Stellgrößen auswirken. Unsere Hypothesen zum Einfluss unterschiedlicher Weichensteller können also unmittelbar einem empirischen Test unterzogen werden, wobei gleichzeitig die Effekte der materiellen, insbesondere sozio-ökonomischen Antriebskräfte kontrolliert werden können.

Neben diesen quantitativen Analysen werden schließlich auch sozialpolitische Anpassungsreaktionen in größeren OECD-Demokratien in Form eines Literaturüberblicks dokumentiert und mit den Reformmustern in kleinen offenen Volkswirtschaften verglichen. Diese Kontrastfolie ermöglicht Rückschlüsse darüber, ob analog zum „Goldenen Zeitalter“ des DRIS kleine offene Volkswirtschaften einen genuinen Transformationspfad einschlagen oder ob eine gleichgerichtete Transformation des sozialen Interventionsstaates im gesamten OECD-Raum unabhängig von der Größe der Länder bzw. ihrer außenwirtschaftlichen Verwundbarkeit beobachtet werden kann. Die Kontrastierung von kleinen mit großen Wohlfahrtsstaaten erlaubt es zudem, die Arbeitsthese „size matters“ genauer zu beleuchten – eine Annahme, deren Reichweite ja inzwischen durch die Behauptung, „die großen Staaten sind klein geworden“, strittig ist (s. etwa Armingeon 2006)

Der Mehrwert der zweiten Phase ergibt sich somit insbesondere aus der methodischen Herangehensweise, da nun innerhalb der Fallauswahl komplexere Vergleiche möglich werden und insgesamt durch die größere Länderanzahl eine noch höhere Repräsentativität der deskriptiven und erklärenden Befunde gewährleistet ist.

### **Exkurs: Kooperationspartner**

Folgende Kooperationsbeziehungen bestehen bzw. wurden vereinbart:

- Neuseeland und Australien: Prof. *Francis G. Castles*, Australian National University, Canberra bzw. Adjunct Professor, Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen,
- Österreich: Prof. *Emmerich Tálos*, Institut für Staatswissenschaft, Universität Wien,
- Belgien: Dr. *Lieve De Lathouwer*; *Ive Marx* (beide angefragt), beide Centre for Social Policy (CSP), UFSIA, University of Antwerp,
- Dänemark: Prof. *Christoffer Green-Pedersen*, Institut for Statskundskab, Aarhus Universitet,
- Norwegen: Prof. *Stein Kuhnle*, Department of Comparative Politics, University of Bergen bzw. Hertie School of Governance, Berlin,
- Schweiz: Prof. *Klaus Armingeon*, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern; Prof. *Giuliano Bonoli*, Institut des hautes études en administration publique (IDHEAP), Universität Lausanne, und

- Niederlande: Prof. *Jelle Visser*, Amsterdam School for Social Science Research, University of Amsterdam; Prof. *Anton Hemerijck*, WRR, Netherlands' Scientific Council for Government Policy, The Hague.

### 3.4.3 *Arbeitsprogramm und Zeitplan*

#### **Arbeitsschritte und Zeitplan**

Die genannten Forschungsziele gliedern sich in mehrere Arbeitsschritte. Im **1.** Arbeitsschritt wird für jedes der vier neuen Länder eine komprimierte Beschreibung des status quo ante angefertigt, die als Kontrastfolie für die nachfolgende Analyse dient. In einem **2.** Schritt werden die nationalen Anpassungsreaktionen zwischen 1975 und etwa 2010 rekonstruiert und theoriegeleitet erklärt. Insbesondere sind dabei die Auswirkungen politisch-institutioneller Weichensteller auf Reichweite, Tempo, Muster und Richtung der Reform des Wohlfahrtsstaates und die zugrunde liegenden Kausalmechanismen auszumachen. Im **3.** Arbeitsschritt werden die vier neuen Länder miteinander verglichen und damit die Ergebnisse der ersten Phase erhärtet bzw. revidiert. Im **4.** Arbeitsschritt erfolgt der Vergleich der nationalen Reformpfade anhand eines Paarvergleichs zwischen jeweils zwei dem gleichen wohlfahrtsstaatlichen Regimetypus zugehörigen Ländern. Im **5.** Arbeitsschritt folgt der Gruppenvergleich, also der Vergleich zwischen EU- und Nicht-EU-Ländern. Zusammengefasst ermöglichen die drei Vergleichsdesigns die Erklärung des beobachteten Wandels. Im **6.** Arbeitsschritt erfolgt eine Kontrastierung mit den Kern-OECD-Ländern durch die Auswertung von Sekundärliteratur zu ausgewählten großen Ländern, während im **7.** Schritt die quantitativen Analysen durchgeführt werden. Die Befunde der zweiten Phase gehen **8.** in eine abschließende Projektmonographie zum Thema Wohlfahrtsstaatswandel in kleinen offenen Volkswirtschaften ein.

#### **Zeitplan**

Arbeitsschritte	2007		2008		2009		2010	
Status quo ante: Beginn 1970er Jahre								
Rekonstruktion nationaler Anpassungsreaktionen								
Erklärung von Sozialstaatswandel in 4 Ländern								
Paarvergleiche								
Gruppenvergleiche								
Quantitativer Vergleich								
Literaturüberblick große Länder								
Projektmonographie								

## **Phasen**

In der zweiten Phase stehen – gemäß den Arbeitsschritten 1 bis 7 – die Beschreibung und Erklärung der eingeschlagenen Reformpfade sowie die Bewertung des Wandels in der Wohlfahrtsdimension moderner Staatlichkeit in vier bzw. acht Ländern im Mittelpunkt. Am Ende der zweiten Projektphase wird eine zweite Projektmonographie stehen, die wiederum bei Oxford University Press publiziert werden soll. In diesem Band wird Sozialstaatswandel in acht kleinen Volkswirtschaften vergleichend untersucht – die Befunde der ersten Phase werden dabei aktualisiert. Diese Monographie beinhaltet auch die quantitative Analyse und den Vergleich der sozialpolitischen Transformationspfade kleiner Länder mit den Entwicklungen in der restlichen OECD-Welt. Die Paar- und Gruppenvergleiche sollen demgegenüber in Aufsatzform publiziert werden; gleiches gilt für die Transformationspfade der vier in Phase II neu hinzu gekommenen Länder. Anvisiert sind Publikationen in referierten Zeitschriften, die vom Social Science Citation Index erfasst werden.

Die *dritte* Phase thematisiert, anknüpfend an den Dachantrag, die Konsequenzen von Sozialstaatswandel. Zwei Aspekte stehen im Mittelpunkt dieser abschließenden Projektphase. Zu fragen ist erstens, wie sich Leistungskürzungen in den Bereichen Alterssicherung und Arbeitsmarktpolitik auf soziale Ungleichheit und Verarmungsrisiken auswirken. Zu prüfen ist überdies, ob der teilweise pronatalistisch inspirierte Ausbau der Familienpolitik zu einer Trendumkehr im Fertilitätsverhalten geführt hat. Zweitens soll die Einbettung in bzw. die Rückbindung der erzielten empirischen Ergebnisse an die vergleichende Wohlfahrtstaatsforschung erfolgen. Hier geht es also um folgende Frage: Inwieweit sind als Folge dualer Konvergenz Modifizierungen in der typologischen Verortung der acht Sozialstaaten notwendig?

### **3.5 (entfällt)**

### **3.6 Stellung innerhalb des Programms des Sonderforschungsbereichs und Entwicklungsperspektive des Teilprojektes**

Das Teilprojekt beschäftigt sich mit dem Wandel des Interventionsstaates, genauer mit der Wohlfahrtsdimension von Staatlichkeit. Ein Wandel des Interventionsstaates wird hauptsächlich entlang der modalen Achse untersucht. Die beschreibenden Befunde der ersten Forschungsphase deuten diesbezüglich auf eine von *Privatisierungs-*, aber auch *Verstaatlichungsprozessen* getragene *Korridorverengung* hin, auf ein *blurring of regimes*. In der zweiten Forschungsphase werden vier neue Länder in die Untersuchung einbezogen, in erster Linie geht es aber um die Erklärung dieses Wandels. In diesem Teilprojekt wird davon ausgegangen, dass der Wandel von

Sozialstaatlichkeit eine Reaktion auf materielle, insbesondere sozio-ökonomische *Antriebskräfte* ist. Diese Antriebskräfte werden jedoch, so unsere Ausgangsthese, durch institutionelle und ideelle *Weichensteller* verstärkt, gedämpft oder umgelenkt. Eine starke, alle acht Länder erfassende Korridorverengung auf der modalen Achse wäre dann ein deutliches Indiz dafür, dass die materiellen Antriebskräfte unabhängig von nationalen politisch-institutionellen Weichen einen uniformen Wandel bzw. eine Konvergenz des sozialen Interventionsstaates erzwingen.

**Tabelle 1: Verortung des Teilprojekts C1 im Sonderforschungsbereich**

Beschreibung	
<i>Dimension von Staatlichkeit</i>	Interventionsdimension (Sozialstaat)
<i>Achse des Wandels</i>	Privatisierung (Anlagerung)
<i>Korridorentwicklung</i>	Konvergenz ( <i>blurring of regimes</i> )
Erklärung	
<i>Antriebskräfte</i>	Meist materiell (Demographie, Globalisierung, Arbeitslosigkeit)
<i>Weichensteller</i>	– Institutionell (Vetospieler, Wohlfahrtsstaatstyp) – Ideell (parteipolitische Zusammensetzung der Regierung)

**Stellung in der eigenen Säule**

Das Teilprojekt deckt mit der Sozialpolitik einen zentralen Aspekt des Interventionsstaates ab, da die Aufwendungen für soziale Sicherheit in allen OECD-Ländern die größte Ausgabenkomponente der öffentlichen Haushalte sind. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht dabei die staatliche Korrektur von Marktergebnissen, das *market correcting*, während die übrigen Säulenprojekte stärker Komplementärfunktionen des Interventionsstaates, wie das *market making* bzw. *market backing* in den Blick nehmen.

Die thematisch und konzeptionell größte Verzahnung innerhalb der Säule besteht mit dem Teilprojekt C3 („Gesundheitswesen“), welches den Wandel von Gesundheitssystemen untersucht und dabei methodisch wie theoretisch-konzeptionell große gemeinsame Schnittflächen mit C1 hat. Beleg für die Kooperation während der ersten Antragsphase ist die Mitwirkung von C1 an der von C3 organisierten Tagung „Governance of Welfare State Reform. A Cross-National and Cross-Sectoral Comparison of Health, Pension, Labour Market and Educational Policies“ sowie die Mitwirkung an der von Irene Dingeldey und Heinz Rothgang editierten Buchpublikation gleichen Titels, die 2007 bei Edward Elgar erscheinen wird.

Schnittstellen und entsprechende Kooperationen gibt es bei der Fallauswahl (Neuseeland, Schweiz) mit dem Teilprojekt C4 („Bildungspolitik“). Die für alle C-Projekte relevante Frage „Wie wird Interventionsstaatlichkeit in den Teilprojekten konzeptualisiert?“ war in der ersten Antragsphase Thema eines projektübergreifen-

den Arbeitspapiers (Wendt u.a. **2006** [21]). Alle Teilprojekte der C-Säule teilen darüber hinaus das methodische Problem, ab wann denn eine Veränderung von Interventionen als ein Wandel des (Interventions-)Staates selbst zu verstehen ist, und haben dazu zwei gemeinsame Ausarbeitungen erstellt: in einer von Dingeldey, Rothgang und Leibfried vorgelegten Analyse wird die die Diskussion bestimmende Konzeption des Politikwandels fortentwickelt, wie sie Peter Hall 1993 vorgelegt hat<sup>6</sup>; eine weitere projektübergreifende Publikation gilt der Analyse des *strukturellen* Zusammenhangs zwischen Sozialstaatsreform und Wandel von Staatlichkeit (vgl. Rothgang, Obinger & Leibfried **2006** [6]).

### **Verbindung zu anderen Sfb-Teilprojekten jenseits der eigenen Säule**

In Bezug auf die Vernetzung mit anderen Säulen des Sfb ist eine enge Kooperation mit dem neuen Teilprojekt D5 („Demographie“) geplant, zumal dieses Teilprojekt unmittelbar für die in C1 mit untersuchten Politikfelder Alterssicherung und Familienpolitik relevant ist. Überdies besteht eine erhebliche methodische Überlappung zwischen beiden Teilprojekten und ein intensiver Datenaustausch ist anvisiert. Weiterhin besteht Kooperationspotenzial mit dem Teilprojekt D1 („Steuerstaat“), das analog zu C1 eine Korridorverengung, ein *blurring of regimes* bzw. Konvergenzprozesse im Bereich der Steuerpolitik untersucht.

Die *Entwicklungsperspektiven* des Teilprojekts in der dritten Phase (2011-2014) sind direkt vor Abschnitt 3.6, am Ende von 3.4, dargestellt.

## **3.7 Abgrenzung gegenüber anderen geförderten Projekten**

Forschungsprojekte der Antragsteller mit einem verwandten Zuschnitt werden weder von der DFG noch von anderen Drittmittelgebern gefördert. Beide Antragsteller sind allerdings an Anträgen auf eine Graduiertenschule (<sup>BI</sup>GSSS) in der „Erste Förderlinie“ der „Excellence Initiative by the German Federal and State Governments“ beteiligt. Stephan Leibfried ist an einer Unterinitiative im Rahmen der „Dritten Förderlinie“ beteiligt, und zwar dem Bremen Exploratorium of the Social Sciences (BESS). Diese Initiativen fallen in die Zuständigkeit von DFG und Wissenschaftsrat.

---

<sup>6</sup> Diese Arbeit liegt als unveröffentlichtes Manuskript vor.



## Literatur

- Adema, Willem & Maxime Ladaïque (2005) *Net Social Expenditure, 2005 Edition. More Comprehensive Measures of Social Support*, OECD Social, Employment and Migration Working Papers, Paris: OECD
- Allan, James P. & Lyle Scruggs (2004) Political Partisanship and Welfare State Reform in Advanced Industrial Societies, in: *American Journal of Political Science* **48**:3, 496-512
- Armingeon, Klaus (2006) Variationen der institutionellen und strategischen Antworten auf außenwirtschaftliche Verwundbarkeit in kleinen und großen Staaten, Bremen: Universität, Sfb 597 (TransState Working Paper, i.E.)
- Bonoli, Giuliano (2001) Political Institutions, Veto Points, and the Process of Welfare State Adaptation, in: Paul Pierson, Hg., *The New Politics of the Welfare State*, Oxford: Oxford University Press, 238-264
- Bouget, Denis (2003) Convergence in the Social Welfare Systems in Europe: From Goal to Reality, in: *Social Policy & Administration* **37**:6, 674-693
- Cameron, Daid (1978) The Expansion of the Public Economy: A Comparative Analysis, in: *American Political Science Review* **72**:11, 1243-1261
- Castles, Francis G. (2001) On the Political Economy of Recent Public Sector Development, in: *Journal of European Social Policy* **11**:3, 195-211
- Castles, Francis G. (2004) *The Future of The Welfare State*, Oxford: Oxford University Press
- Castles, Francis G. (2006) The Growth of the Post-war Public Expenditure State: Long-term Trajectories and Recent Trends, Bremen: Universität, Sfb 597 (Transtate Working Paper 35)
- Czada, Roland (1985) *Neokorporatistische Politikentwicklung in Westeuropa. Politische Verbändeinbindung und wirtschaftspolitische Strategien im internationalen Vergleich*, Konstanz: unv. Man.
- Ebbinghaus, Bernhard & Anke Hassel (2000) Striking Deals: Concertation in the Reform of Continental European Welfare States, in: *Journal of European Public Policy* **7**:1, 44-62
- Esping-Andersen, Gøsta (1990) *The Three Worlds of Welfare Capitalism*, Cambridge: Polity Press
- Falkner, Gerda, Oliver Treib, Miriam Hartlapp & Simone Leiber (2005) *Complying With Europe? EU Harmonisation and Soft Law in the Member States*, Cambridge: Cambridge University Press
- Flora, Peter, Hg. (1986) *Growth to Limits: The Western European Welfare States Since World War II*, Berlin, New York: de Gruyter
- Garrett, Geoffrey (1998) *Partisan Politics in the Global Economy*, Cambridge: Cambridge University Press
- Genschel, Philipp (2004) Globalization and the Welfare State: a Retrospective, in: *Journal of European Public Policy* **11**: 4, 613-636
- George, Alexander L. & Andrew Bennett (2005) *Case Studies and Theory Development in the Social Sciences*, Cambridge, MA: MIT Press.
- Goodin, Robert E. & Martin Rein (2001) Regimes on Pillars: Alternative Welfare State Logics and Dynamics, in: *Public Administration* **79**: 4, 769-801
- Hall, Peter (2003) Aligning Ontology and Methodology in Comparative Politics, in: James Mahoney & Dietrich Rueschemeyer, Hg., *Comparative Historical Analysis in the Social Sciences*, Cambridge: Cambridge University Press, 373-404.
- Hicks, Alex (1999) *Social Democracy and Welfare Capitalism: A Century of Income Security Politics*, Ithaca, NY: Cornell University Press

- Huber, Evelyne & John D. Stephens (2001) *Development and Crisis of the Welfare State: Parties and Policies in Global Markets*, Chicago, IL: University of Chicago Press
- Iversen, Torben & Thomas R. Cusack (2000) The Causes of Welfare State Expansion. Deindustrialization or Globalization?, in: *World Politics* 52:3, 313-349
- Kangas, Olli (2004) Institutional Development in Sickness Cash-benefit Programmes in 18 OECD Countries, in: *Social Policy & Administration* 38:2, 190-203
- Katzenstein, Peter J. (1985) *Small States in World Markets: Industrial Policy in Europe*, Ithaca, NY: Cornell University Press
- Kittel, Bernhard & Herbert Obinger (2003) Political Parties, Institutions and the Dynamics of Social Expenditure in Times of Austerity, in: *Journal of European Public Policy* 10:1, 20-45
- Kirt, Romain & Arno Waschkuhn (2001) Was ist und zu welchem Zwecke betreibt man Kleinstaaten-Forschung? Ein Plädoyer für die wissenschaftliche Beschäftigung mit kleinen Nationen, in: Romain Kirt & Arno Waschkuhn, Hg., *Kleinstaaten-Kontinent Europa: Probleme und Perspektiven*, Baden-Baden: Nomos, 23-46
- Korpi, Walter & Joakim Palme (2003) New Politics and Class Politics in the Context of Austerity and Globalization: Welfare States Regress in 18 Countries, 1975-95, in: *American Political Science Review* 97:3, 425-446
- Leibfried, Stephan (2005) Social Policy. Left to the Judges and the Market? In: Helen Wallace, William Wallace & Mark A. Pollack, Hg., *Policy-Making in the European Union*<sup>5</sup>, Oxford: Oxford University Press, 243-2278
- Lessenich, Stephan (2000) Soziologische Erklärungsansätze zu Entstehung und Funktion des Sozialstaates, in: Jutta Allmendinger & Wolfgang Ludwig-Mayerhofer Hg., *Soziologie des Sozialstaates*, Weinheim/München: Juventa, 39-78
- Lieberson, Stanley (1991) Small N's and Big Conclusions: An Examination of the Reasoning in Comparative Studies Based on a Small Number of Cases, in: *Social Forces* 70:2, 307-320.
- Lijphart, Arend (1999) *Patterns of Democracy: Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries*, New Haven, CN: Yale University Press
- McEwen, Nicola & Luis Moreno, Hg. (2005) *The Territorial Politics of Welfare*, London: Routledge
- Montanari, Ingalill (2001) Modernization, Globalization and the Welfare State: a Comparative Analysis of Old and New Convergence of Social Insurance Since 1930, in: *British Journal of Sociology* 52:3, 469-494
- Montanari, Ingalill & Joakim Palme (2005) *Convergence Pressures and Responses: Recent Social Insurance Development in Modern Welfare States*, Paper presented at the ESPAnet Conference in Oxford, 9.-11. September, 2004
- Myles, John & Jill Quadagno (2002) Political Theories of the Welfare State, in: *Social Service Review* 76:1, 34-57
- Navarro, Vicente, John Schmitt & Javier Astudillo (2004) Is Globalization Undermining the Welfare State?, in: *Cambridge Journal of Economics* 28:1, 133-152
- Obinger, Herbert, Stephan Leibfried & Francis G. Castles, Hg. (2005) *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*, Cambridge: Cambridge University Press
- Pierson, Paul (1994) *Dismantling the Welfare State? Reagan, Thatcher, and the Politics of Retrenchment*, Cambridge: Cambridge University Press
- Schneider, Volker & Marc Tenbücken, Hg. (2004) *Der Staat auf dem Rückzug*, Frankfurt a.M.: Campus

- Scruggs, Lyle (2004) *Welfare State Entitlements Data Set: A Comparative Institutional Analysis of Eighteen Welfare States*, Version 1.1, Storrs: University of Connecticut
- Siegel, Nico A. (2002) *Baustelle Sozialpolitik: Konsolidierung und Rückbau im internationalen Vergleich*, Frankfurt a. M.: Campus
- Swank, Duane (2005) Globalisation, Domestic Politics, and Welfare State Retrenchment, in: *Capitalist Societies, Social Policy & Society* 4:2, 183-195
- Taylor-Gooby, Peter (2002) The Silver Age of the Welfare State: Perspectives on Resilience, in: *Journal of Social Policy* 31:3, 597-621
- Tsebelis, George (2002) *Veto Players: How Political Institutions Work*, Princeton: Princeton University Press
- Zohlnhöfer, Reimut & Herbert Obinger (2005) *Selling-off the Family Silver. The Politics of Privatization in OECD Countries*, Cambridge, MA: Harvard University, Center for European Studies (CES Working Paper No. 122)